

Blockierte Vorsitzender die Prüfung?

ABWASSER Das Landratsamt macht Achhammer schwere Vorwürfe. Er gab einer Beratungsfirma Aufträge für 40 000 Euro – sie hielt dafür Unterlagen zurück.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

LANDKREIS. Die Arbeit an dem Prüfungsbericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands (BKPV) zur Finanzsituation beim Abwasserzweckverband Pfattertal (MZ berichtet) hat sich hingezogen – vor allem weil ein Tochterunternehmen des Verbands und eine Wirtschaftsberatungsgesellschaft die Herausgabe von Unterlagen hinausgezögert hatten. Der Vorsitzende des Zweckverbands, Hubert Achhammer, hatte dieser Firma im Zusammenhang mit der Prüfung Beratungsaufträge im Wert von 40 000 Euro erteilt – und damit die Behinderungspolitik selbst in Gang gesetzt. So zumindest kritisiert der Prüfungsbericht des Landratsamts das Verhalten Achhammers.

Prüfungsrechte beschnitten

Wörtlich heißt es in dem Bericht: „Der jetzige Verwaltungsratsvorsitzende (gemeint ist Achhammer in sei-

ner Funktion beim Tochterunternehmen VBA) war dafür verantwortlich, dass die VBA der Wirtschaftsberatungsgesellschaft im Zusammenhang mit der Untersuchung des Finanzierungssystems und der Beratung gegen das Landratsamt und den BKPV Beraterhonorare in Höhe von über 40 000 Euro zahlte. Die angerechneten Beratungsleistungen bestanden dabei teilweise darin, die Prüfungsarbeiten durch den BKPV zu verhindern oder zumindest zu erschweren und die Prüfungsrechte des Landratsamts zu beschnitten.“ Das Landratsamt bestätigte auf Anfrage der MZ den Vorwurf-Charakter der Passage.

Achhammer: Vorwurf ist haltlos

Achhammer selbst bezeichnet den Vorwurf als haltlos. Es sei richtig, dass er Aufträge an die Beratungsgesellschaft verteilt habe. Er habe dies aber nicht getan, um die Arbeit des BKPV oder des Landratsamts zu verzögern. Das Gegenteil sei der Fall. Die Wirtschaftsberatungsgesellschaft sollte zum einen helfen herauszufinden, wo der Verband finanziell wirklich steht, zum anderen wollte man einen Weg finden, „wie man eine vernünftige Prüfung gestalten kann, ohne die Rechte eines Privatunternehmens zu verletzen“, so Achhammer. Dabei ging es vor allem um die inzwischen aufgelöste „Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft AG“ (KSE) und die „Betriebs- und Sanierungsgesellschaft Mintraching mbH“ (BSM).

Achhammer betont, dass eine Aufbereitung der Unterlagen für die Prüfung ohne externe Hilfe nicht möglich gewesen wäre. „Und wir hatten damals noch keinen Grund, an der Beratungsgesellschaft zu zweifeln.“ Diese Zweifel seien erst später aufgetaucht und er habe daraufhin die Anweisung erlassen, dieser Firma keine weiteren Aufträge mehr zu erteilen. Achhammer räumt zugleich ein, dass man die Ergebnisse, die die Beratungsgesellschaft geliefert habe, „in der Pfeife rauchen konnte“. Dies sei aber nie von ihm so beabsichtigt gewesen. Achhammer: „Ich wollte nichts verhindern.“



„Ich wollte nichts verhindern.“

HUBERT ACHHAMMER, VORSITZENDER DES ABWASSERZWECKVERBANDS PFATTERTAL

KOMMENTAR

Vertrauen verloren

Seit gut zwei Jahren versprechen die Verantwortlichen des Abwasserzweckverbands Pfattertal Aufklärung über das Finanzdebakel, das die fünf beteiligten Gemeinden auf Jahrzehnte hinaus belasten wird.



VON CHRISTOF SEIDL, MZ

Mit der Offenheit, die sich auch Verbandsvorsitzender Hubert Achhammer mehr als einmal auf die Fahne geschrieben hat, war es aber nicht weit her. Stattdessen mussten der Bayerische Kommunale Prüfungsverband und das Landratsamt die Fakten mühsam beibringen, weil sie in ihrer Arbeit behindert wurden, Unterlagen unauffindbar waren oder die Herausgabe verweigert wurde. Die Zusicherung Achhammers, dass die Herausgabe manchmal juristisch schwierig sei, erschien schon damals nicht sehr

glaubwürdig, zumal er seit 2005 als Vorstand der KSE AG zum engen Kreis der Verantwortlichen im Zweckverband zählte. Jetzt hat das Landratsamt bestätigt, dass bewusst verzögert, behindert, verschleiert wurde. Und wirft Hubert

Achhammer vor, diese Taktik selbst mit verursacht zu haben. Dass Achhammer jede Schuld von sich weist, ist verständlich, vielleicht ja auch völlig berechtigt. Doch das nützt nichts: Als Vorsitzender ist er für den Abwasserzweckverband Pfattertal spätestens seit der öffentlichen Kritik des Landratsamts eine Belastung geworden. Solange Achhammer das Steuer in der Hand hält, wird dieser Verband bei seinen Anschließern kein Vertrauen zurückgewinnen können.

DAS SAGEN DIE BÜRGERMEISTER IM ZWECKVERBANDSGEBIET

- **Jürgen Senft (Mintraching)** hält die Kritik des Landratsamts am Vorsitzenden des Abwasserzweckverbands, Hubert Achhammer, für unberechtigt. Für die Behinderungen seien jene Leute verantwortlich, die dieses „Finanzgestrüpp“ geschaffen haben. Daraus könne man dem jetzigen Vorsitzenden keinen Vorwurf machen. Senft: „Uns ging das auch zu langsam.“
- **Für Alfons Lang (Obertraubling)** steht noch nicht fest, wer im Zusammenhang mit der Prüfung was veranlasst hat. Deswegen könne er dem Verbandsvorsitzenden jetzt nicht das Misstrauen aussprechen.
- **Helmut Stiegler (Alteglöfshaus)** sieht ebenso wie Senft die Wirtschaftsberatungsgesellschaft als Urheber aller Verzögerungen. Für Achhammer oder

auch ihn selbst sei damals nicht erkennbar gewesen, dass diese Gesellschaft keinerlei Interesse an einer Aufklärung hatte. „Achhammer daraus einen Vorwurf zu machen, ist absurd.“

- **Alfons Kiendl (Thalmassing)** will im Moment zu der Kritik des Landratsamts keine Stellung beziehen. Richtig sei, dass die Aufklärungsarbeit zu langsam, zu zögerlich erfolgt sei. Das habe er selbst mehrmals moniert. Die Frage, ob er Achhammer für diese Verzögerungen für verantwortlich hält, könne er im Moment nicht beantworten.
- **Klaus Schönborn (Köfering)** war von der Schärfe der Kritik überrascht. Er geht davon aus, dass die Rolle Achhammers bei der Behinderung der Prüfungsarbeiten in der nächsten Verbandsversammlung Thema sein wird.